

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-  
Magold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro 42.

1840.

Dienstag,

26. Mai.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur F. W. Fischer.

## Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

### Oberamt Magold.

Magold. In der oberamtlichen Bekanntmachung vom 16. Mai 1840 Intelligenzblatt Nr. 40 heißt es durch einen Druckfehler „aus der Casse der Bauhandwerksleute“ anstatt „aus der Classe der Bauhandwerksleute“ wornach jene Bekanntmachung berichtigt werden muß.

Den 20. Mai 1840.

K. Oberamt, Engel.

Magold. Ebenso hat sich ein Druckfehler in die oberamtliche Bekanntmachung vom 14. Mai 1840 Intelligenzblatt Nr. 39 in Betreff der Waldbrände eingeschlichen, wo es heißen sollte: MinisterialVerfügung vom 30. September 1834 statt „1824“, wornach auch dieses abzuändern ist.

Den 16. Mai 1840.

K. Oberamt, Engel.

### Oberamt Horb.

Horb. Die K. Kreisregierung wünscht den Waldbesitz der Gemeinden und Stiftungen zu kennen. Sämmtliche Schultheissenämter des Oberamtsbezirks werden daher aufgefordert, in Bälde hieher zu berichten, nicht nur wie viel Morgen die Gemeindepflege, sondern auch wie viel Morgen Waldungen die Stiftungen besitzen.

Den 13. Mai 1840.

K. Oberamt,  
Dillenius.

### Hofkammeramt Herrenberg.

Herrenberg. [Holzverkauf.] In dem hofkammerlichen Kurwalde bei Bomsdorf werden im Aufstreich, mit Borgfrist für den Geldbetrag bis Martini d. J., unter Vorbehalt der höheren Genehmigung verkauft werden:

Montag den 1. Juni

Morgens 7 1/2 Uhr

buchenes Wertholz	52	Stämme.
eichenes —	53	Stämme.
eichene Stangen	93	Stück.

Dienstag den 2. Juni

Morgens 7 1/2 Uhr

buchene Scheutter und Prügel	4 7/8	Klafter.
eichene —	7 1/2	Klafter.
aspene Prügel	5 1/8	Klafter.
buchen Reisach	1063	Stück.
eichen —	1413	Stück.

Mittwoch den 3. Juni

Morgens 7 1/2 Uhr

gemischt Reisach	3300	Stück.
------------------	------	--------

Zugleich wird am letzten Tage das Stock- und Wurzelholz zum Ausgraben versteigert.

Die OrtsVorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß sich die Kaufsliebhaber mit gemeinderäthlichen

Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen haben.

Den 21. Mai 1840.

K. Hofkammeramt.

**Wittelbronn.** [Auswanderung und Gläubiger Aufruf.] Peter Kronenbitters Wittwe, Katharina geb. Schwab und ihre Kinder von hier sind gesonnen nach Nordamerika auszuwandern. Da dieselben wegen Vermögenlosigkeit die gesetzliche Bürgschaft zu leisten nicht im Stande sind, weil sogar die Reisekosten aus hiesigen Kassen und andern Beiträgen bestritten werden, so werden deshalb alle diejenigen welche rechtliche Ansprüche an die Kronenbitter'sche Familie zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzureichen, widrigenfalls alle die daraus entstehenden Nachtheile sie sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 21. Mai 1840.

Schultheiß Dettling.

**Wittlensweiler,** Oberamts Freudenstadt. [Gläubiger Aufruf.] Behufs einer Vermögensuntersuchung des Martin Stoll, Tagelöhners von Wittlensweiler, werden dessen unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen der unterzeichneten Stelle innerhalb 20 Tagen anzuzeigen. Zugleich wird Jedermann gewarnt, demselben etwas anzuborgen, indem keine ferneren Schuldklagen gegen ihn mehr angenommen werden.

Den 23. Mai 1840.

Gemeinderath,

Aus Auftrag desselben,

Schultheiß Merz.

**Wßlingen,** Oberamts Nagold.



[Liegenschafts-Verkauf.] Auf K. oberamtsrichterlichen Erlaß gegen den hiesigen Bürger Christian Graf, Weber, ist wegen einge-

lagter Schulden RealExecution erkannt und deswegen zum Verkauf ausgesetzt:

Gebäude

die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung, Scheuer und Schopf unter einem Dach nebst Hofraithe.

Anschlag 275 fl.

Gärten

den 4ten Theil an 2 1/2 Viertel 11 Ruthen und den 4ten Theil an 1 1/2 Viertel 2 3/4 Ruthen Baumgarten.

Anschlag 203 fl.

den 8ten Theil an 1 1/2 Viertel Ruthen im Kirchgarten. Anschlag 65 fl.

Wiesen.

den 4ten Theil an 3 1/2 Viertel 13 Ruthen im Brunnle. Anschlag 50 fl.

den 4ten Theil an 1 Morgen 1/2 Viertel im Grund. Anschlag 110 fl.

die Hälfte an 2 Viertel 16 Ruthen im Thal. Anschlag 80 fl.

Mähfeld.

den 8ten Theil an 9 Morgen 2 Viertel im Kemportle. Anschlag 55 fl.

den 4ten Theil an 1 Morgen 1 1/2 Viertel 4 1/2 Ruthen im Erlsbach.

Anschlag 35 fl.

Acker Zelg Blacha

den 8ten Theil an 1 Morgen 3 1/2 Viertel 8 Ruthen in der Blacha. Anschlag 20 fl.

den 8ten Theil an 9 Morgen 2 Viertel im Kemportle. Anschlag 40 fl.

den 8ten Theil an 9 Morgen 3 Ruthen der Zuchertacker. Anschlag 42 fl.

den 4ten Theil an 2 Morgen 2 Viertel 17 3/8 Ruthen in der Zuchert. Anschlag 45 fl.

den 4ten Theil an 3 Morgen 1 1/4 Ruthen in der Blacha. Anschlag 40 fl.

Diese Liegenschaft, welche gegen zierweise Bezahlung verkauft wird, kommt den 29. Mai d. J.

zum zweiten Mal und

am 4. Juni d. J.  
zum dritten Mal je  
Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung,  
wobei sich die Liebhaber einfinden wollen,  
auch können in der Zwischenzeit mit  
jung Ulrich Kentschler, Bauer dahier,  
Käufe abgeschlossen werden.

Am 23. Mai 1840.

Schultheiß L. z.

**Verkauf.** [Holz- und FruchtVerkauf.] Die unterzeichnete Stelle verkauft parthienweise

am Dienstag den 9. Juni

Nachmittags 1 Uhr

im Wirthshaus zur Krone dahier etwa  
1400 Stück Langholz von der Holländer  
70er Lanne abwärts,

70 Stück zum Verlösen zugerichtete  
Säglöche,

34 Scheffel Haber und

6 Scheffel Roggen,

Donnerstag den 11. Juni

Nachmittags 1 Uhr

im Wald Regelshardt

30 Klafter tannenes Brennholz und

3300 Wellen tannen Reisach,

wozu die Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen  
werden.

Den 23. Mai 1840.

Freih. v. Gütlingen'sches  
Rentamt.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Freudenstadt. [Öffentliches Ge-  
schäfts-Bureau von Weimer.]



Mit obrigkeitlicher Genehmigung  
habe ich hier ein öffentliches  
Geschäfts-Bureau errichtet, welches die  
Angelegenheiten Anderer sehr pünktlich  
besorgen wird.

Neben meiner eigenen Gü-  
terspeculation erbiete ich mich zur  
Besorgung öffentlicher Bekanntmachun-  
gen von Kaufs gesuchten und Verkaufsan-

erbieten liegender und fahrender Habe;  
Verpachtungen, Vermietungen, Dienst-  
anträgen und Dienstgesuchen, Geldan-  
suchen und Gesuchen, GüterzielerUmsatz etc.

Ebenso erbiete ich mich zur Corre-  
spondenz in den verschiedensten Anliegen  
Anderer nach allen europäischen Staaten,  
nach Amerika und anderen Welttheilen,  
und ebenso werde ich die Aufträge der  
Angehörigen auswärtiger Staaten entge-  
gen nehmen, besorgen und beantworten  
und bemerke, daß meine Correspondenz  
in fremden Sprachen, der portugiesischen,  
englischen französischen und anderer Spra-  
chen vollkommen mächtig und in den  
Hauptorten dieser Staaten und in Ame-  
rika durch eine Reihe von Jahren per-  
sönlich bekannt ist.

Ferner anerbiete ich mich zu Ver-  
fertigung von Bittschriften, Gesuchen,  
Schuldklagen und Intercessionen an amt-  
liche Stellen, zu Verfertigung von Kaufs-  
und andern Verträgen, persönlichen Be-  
sprechen oder schriftlicher Besorgung über  
Rechnungs-, Theilungs-, Administrativ-  
und andere Gegenstände, Uebnahme  
von Agenturen und erlaubten Lotterien etc.,  
überhaupt was in das Fach eines Com-  
missions-Bureau's eingreift.

Im Falle einer ausnahmsweisen per-  
sönlichen Abwesenheit ist das Bureau  
gleichwohl besetzt und werde ich aber an  
jedem Samstag sicher in demselben zu  
treffen seyn.

Am 20. Mai 1840.

Weimer,  
gew. Stadtschultheiß.

Ebhausen. [Zunftfache.]

Samstag den 6. Juni 1840

werden die ZunftVorsteher der Tuchschee-  
rer, Zeug- und Tuchmacher Sitzung hal-  
ten, weswegen diejenige Meister, welche  
Jungen zum Einschreiben haben, aufge-  
fordert werden, sich mit diesen und den  
Vätern oder Pflegern derselben einzufinden.


Beim Ausschreiben ist die Anwesenheit des Meisters und des Jungen nöthig.

Die Meisterrechtsbewerber haben Tags zuvor zu erscheinen, um ihre Probe unter Aufsicht der Schaumeister ablegen zu können.

Diejenigen Herren Ortsvorsteher, welchen ihre Amtsuntergebene in den Ladensitz zugetheilt sind, wollen gefälligst dieß bekannt machen lassen.

Den 23. Mai 1840.

Der Obmann  
der Tuchscheerer, Tuch- und  
Zeugmacher,  
Kleiner.

WARTH, Oberamts Nagold. Bei  
 Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 22. Mai 1840.

Pfleger DÜRR.

Altbulach, Oberamts Calw. Jakob Ungemach, Strumpfwebers Wittwe, ist durch Absterben ihres Mannes gesonnen, einen gangbaren Strumpfwebersstuhl Nr. 7 bis am

Pfingstmontag den 8. Juni 1840 zu verkaufen. Die Ortsvorstände werden ersucht, es ihren Untergebenen gefälligst bekannt machen zu wollen.

Das Nähere wird am Kauftag bedungen.

Den 18. Mai 1840.

Aus Auftrag,  
Schultheiß, A. B. KAUF.

Freudenstadt. Werkmeister Wälde von Freudenstadt ist schon mehrere Male vom K. Oberamt gewarnt worden, keine Situationspläne für Bau Lustige zu fertigen. — Mehrere Zurückgaben von solchen Plänen veranlassen den Unterzeichneten, jedem Bau Lustigen zu sagen, sich dießfalls an irgend einen verpflichteten Geometer zu

wenden, um nicht in doppelter Kosten zu kommen.

Den 23. Mai 1840.

Ettwein, Geometer.

Freudenstadt. [Verlaufene Kuh.] Dem Unterzeichneten ist am Montag den 18. d. Mts. auf dem Weg vom Frutenhof hieher eine Kuh, gelb gebläst mit Spiegel um die Augen, entsprungen. Sie nahm ihren Weg dem Merzenberg zu. Man glaubt, daß diese Kuh sich in einen Stall gestücht habe, und es erget die Bitte an die Herren Ortsvorsteher, ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen, daß der, welcher sichere Kunde von obigem Stück Vieh giebt, eine angemessene Belohnung erhält.

Den 24. Mai 1840.

Jakob Fried. Nestlen,  
Glaser.

Wildberg. Dem verstorbenen Prinz Friedrich Wirth Joos wird  
den 9. Juni

eine Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken namentlich Glas, Faß und Bandgeschirr gegen baare Bezahlung abgehalten. Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, dies ihren Amtsuntergebenen bekannt zu machen.


Den 23. Mai 1840.

Güterpfleger  
Schweilhardt.

Waldorf, Oberamts Nagold. [BürgschaftsAuskündigung.] Wenn mein verstorbener Gatte, Bürgschaftsverbindlichkeiten eingegangen haben sollte, so fordere ich Jeden, der eine solche in Händen hat, auf, dieselbe innerhalb 30 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls ich solche nicht mehr anerkennen werde.

Den 23. Mai 1840.

Waldhornwirth Gänßles  
Wittib.

 Wildberg. Einige noch wohl erhaltene Claviere im Werthe von 11 fl. und drunter sucht zu kaufen.

Stadtpfarrer  
Haldenwang.

Den 21. Mai 1840.

Ebhausen. Guten Branntwein die Maas à 28 kr. verkauft

Joh. Schöttle,  
Kaufmann bei der Brücke.

Den 23. May 1840.

 Altenstaig. [Haus- und Güter-Verkauf.] In der Schuldsache des hiesigen Bürgers und Strickers, Johannes Kübler, bin ich oberamtsgerichtlich beauftragt, sein Haus und Scheuren-Antheil sammt Liegenschaft am 30. Mai

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause zum letztenmal zum Verkauf zu bringen, wozu die Liebhaber und Gläubiger des Küblers eingeladen werden.

Den 22. Mai 1840.

Der gerichtlich bestellte  
Güterpfleger, Ehinger.

Altenstaig Stadt. In der Schuldsache des Simon Friedrich Dürschnabel, gewesenen Adlerwirths, werden nachstehende Gegenstände zum Verkauf gebracht.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller,

$\frac{1}{3}$ tel an 2 Morgen  $2\frac{1}{2}$  Viertel  $12\frac{3}{4}$

Ruthen Mähfeld an der Schelmenswiese. Gerichtlicher Anschlag 350 fl.

$1\frac{1}{2}$  Viertel 6 Ruthen der Ahnenacker. 150 fl.

2 Morgen  $1\frac{1}{2}$  Viertel  $1\frac{1}{8}$  Ruthen in Wolfacker 800 fl.

$6\frac{1}{16}$  Ruthen Grasrain an der Stadtmauer. 10 fl.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am 30. Mai

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.


Den 12. Mai 1840.

Der gerichtlich bestellte  
Güterpfleger,  
Ehinger.

Nagold. [Bleich-Anzeige.] Auf die berühmte Blaubeurer Bleiche besorge ich wieder die Bleichgegenstände. Diese Anstalt wird sich befeissen, das ihr bisher geschenkte Zutrauen auch fernher zu verdienen.

Den 20. März 1840.

J. W. Wischer.

 Nagold. 2 neue Bernerwägel mit eisernen Achsen eins mit einem bedeckten Sitz und das andere mit Druckfedern und unbedecktem Sitz, auch eine ganz gute Fußwende sind zu verkaufen um billigen Preis bei

Carl Lenz,  
Schmidtmeister.

Den 4. Mai 1840.

Freudenstadt. Zur Annahme von Beiträgen für die durch Brand verunglückten Einwohner von Berghülen Oberamts Blaubeuren erbietet sich

Gerichtsnotar Müller.

Den 15. Mai 1840.

Freudenstadt. Unterzeichnete setzen sich zu der Erklärung veranlaßt, daß Carl Haas nicht mit dem Einzug der Gelder für verkaufte Schweine beauftragt ist, und daß sie seiner Zeit dieß Geschäft selbst vornehmen werden.

Sie ersuchen also Jedermann, der Schweine von Haas oder ihnen selbst erkaufte hat, die Zahlung bloß an sie selbst zu machen.

Den 17. Mai 1840.

David Walde.  
Georg Grammel.  
Schweinhändler.

**Igelsberg, Oberamts Freuden-**  
**stadt. [Geld auszuleihen.]** Bei  
 dem Unterzeichneten sind gegen ge-  
 segliche Versicherung 100 fl. Pflög-  
 schaftsgeld zum Ausleihen parat.  
 Den 17. Mai 1840.

26340

**Michael Friedrich Seid.**  
**Pfrondorf, Oberamts Nagold.**  
 [Wagen feil] Einen guten auf-  
 gerichteten zweispännigen Wa-  
 gen für Pferde, verkauft um  
 billigen Preis



**Johannes Fessle,**  
 Adlerwirth.

Den 12. Mai 1840.

**Wöchentliche Fruchtpreise.**

In Nagold.  
 den 25. Mai 1840.

Dinkel neuer 1 Schfl.	6fl. 54kr.	6fl. 54kr.	6fl. —kr.
Verkauft wurden		121 Schfl.	0 Sri.
Kernen 1 Schfl.	16fl. —kr.	15fl. 42kr.	15fl. 30kr.
Verkauft wurden		10 Schfl.	0 Sri.
Haber 1 —	4fl. 44kr.	4fl. 36kr.	4fl. 30kr.
Verkauft wurden		10 Schfl.	0 Sri.
Gersten 1 —	11fl. 12kr.	10fl. 40kr.	10fl. 32kr.
Verkauft wurden		5 Schfl.	6 Sri.
Müblfrucht 1 —	12fl. 16kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		3 Schfl.	0 Sri.
Bohnen 1 —	1fl. 12kr.	1fl. 23kr.	1fl. 20kr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	6 Sri.
Roggen 1 —	1fl. 28kr.	1fl. 26kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	6 Sri.
Wicken 1 —	1fl. 10kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		0 Schfl.	2 Sri.

**Fleisch = Preise.**

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 kr.
Rindfleisch —	7 kr.
Hammelfleisch —	5 kr.
Kalbfleisch —	6 kr.
Schweinefleisch — unabgezogenes	9 kr.
do. — abgezogenes	8 kr.

**Brod = Taxe.**

Kernenbrod 8 Pfund	26kr.
1 Kreuzerweck schwer	6 1/2 Loth.

**In Altenstg.**

den 20. Mai 1840.

Dinkel neuer 1 Schfl.	6fl. 40kr.	6fl. 30kr.	5fl. 36kr.
Verkauft wurden		81 Schfl.	0 Sri.
Haber 1 Schfl.	5fl. 12kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		7 Schfl.	0 Sri.
Gersten 1 —	11fl. 44kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		3 Schfl.	0 Sri.

Roggen 1 —	11fl. 44kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		8 Schfl.	0 Sri.
Kernen 1 —	16fl. 48kr.	16fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		11 Schfl.	0 Sri.

**Verschiedenes.**

(Fünftlinge.) Nach einer Mittheilung von Oberamtsarzt Dr. Horlacher in Erailsheim hat eine Bauernfrau zu Satteldorf, die seit vier Jahren ihrer Verheirathung schon zweimal ein Kind geboren hatte, den 9. Febr. d. J. im 7ten Monat ihrer Schwangerschaft fünf wohlgebildete lebende Kinder, 2 Knaben und drei Mädchen, geboren, welche sämmtlich getauft wurden, binnen 24 Stunden aber alle wieder gestorben sind. Die Mutter, 26 Jahre alt, mehr schwächlich als robust, gebar diese Kinder binnen 10 Stunden leicht und befindet sich bis jetzt (15. Februar) wohl.

(Maskirtes Spanferkel.) Man liest im „Courrier du Pas-de-Calais“: St. Omer, 22. April. Man weiß daß der Tarif des Octrois die Eingangsgebühr eines Spanferkels auf 50 C. festsetzt. Dieses gab vor einigen Tagen zu einem ziemlich spaßhaften Abenteuer Anlaß: Um dieser Gebühr von 50 C. zu entgehen, hatte ein Dorfbewohner seinem Spanferkel die Kleidungsstücke eines kleinen Kindes angezogen; nichts fehlte an dieser Toilette von dem Kamisol bis zur Mütze, so daß das kleine Thier das Ansehen eines sauber gekleideten Säuglings hatte. Die gute Bäuerin schickte sich an, in die Stadt zu gehen, indem sie das unschuldige Geschöpf zärtlich an ihren Busen drückte, als plötzlich ein besonderes Geschrei und ein verdächtiges Quacken die Aufmerksamkeit der Octroibeamten rege machte; einer dieser Herren näherte sich, hob die Stülpe an der Kappe in die Höhe, welche dem Säugling über die Augen hieng, und bedte vor Entsetzen zurück, als er ein Kind erblickte, dessen Gesicht auf eine so monströse Weise von dem menschlichen Antlitz abwich. Als die Bäuerin sah, daß ihre List vereitelt war, stimmte sie mit den umstehenden Personen in ein Lachen ein, und entschuldigte sich bößlich, indem sie die Eingangsgebühr dieses Kindes neuer Art entrichtete, das vermuthlich Niemand mehr durch sein ungetragenes Geschrei verrathen wird.

†† Ein norddeutsches Blatt hat folgendes Inserat: Ein lebenslustiger Neffe, der bei einigen Wirthen und Schneidern hoch angeschrieben steht, sucht einen reichen Onkel. Je näher derselbe dem Tode, desto willkommener ist er. Wäre der Onkel zufällig eine Tante, so schadet's auch nichts.

† Ein anderes Blatt schreibt: Unterzeichneter empfiehlt seine neuerfundenen Hauben. Unter eine solche Haube können mehrere Mädchen zugleich kommen.  
Schlucker.

— (Ingolds Zauberuhr.) Ingold in Paris, ein berühmter Mechaniker, hat jetzt eine Uhr componirt, die man wohl mit Recht als das niedrigste mechanische Kunstwerk ansehen kann. Es ist eine Stukuhr von vergoldeter Bronze, deren Zifferblatt durch die Vorhalle eines durchsichtigen Tempels gesehen wird. Die Spitzgiebel dieses Tempels werden von 2 Säulen getragen, auf deren Polen 2 mit Edelsteinen geschmückte Kreise sich nach entgegengesetzten Seiten bewegen. Darüber schwebt ein Kolibri, von den prachtvollsten Steinen zu natürlicher Farbe täuschend zusammengesetzt. Kurz vor dem Schläge der Stunden öffnen sich die Flügelthüren des Tempels unter süßtönender Musik. Innerhalb sitzt ein Jongleur und Taschenspieler, von allen Seiten mit Spiegeln umgeben. Er sieht auf, macht sein Compliment, daß ihn der beste, dressirteste Satonheld und Courschneider drum beneiden möchte, und fangt nun an, eine Reihe der überraschendsten Jongleur- und Taschenspielerstücke dem Publikum, wenn er eins hat, zum Besten zu geben. Er macht den Kugelregen, läßt Kugeln verschwinden, und wieder erscheinen, setzt leere Becher auf den Tisch, und bei dem jedesmaligen Aufheben nimmt er eine Kugel hervor u. s. w. Dabei singt der Kolibri oben die schönsten Symphonien mit unsichtbarer Orchesterbegleitung. Dieser bunteschmückte, dressirte, mechanische Kolibri soll eine Ironie auf die Virtuosen- und Sängertentrikleradentkunststücke seyn. Nach einigen Minuten schweigt Alles, der Tempel thut sich zu, und die Uhr schlägt ganz profaisch ihre Stunde. — Ist die Uhr ein Triumph der Industrie, so ist es doch ein sehr geistloser Triumph, ähnlich dem, welchen die Fingerhelden, die sogenannten ClavierVirtuosen feiern. Das Mechanische scheint sich immer breiter zu machen, und den Geist und dessen Genialität in Mißkredit bringen zu wollen.

— (Neu Algier.) Der Elberfelder Zeitung wird aus Berlin folgende komische, aber wahre Anekdote geschrieben: In der Provinz S. hat ein Herr v. B. ansehnliche, größtentheils erst mit großen Kosten urbar gemachte Ländereien an sich gekauft. Er erbaute ein Vorwerk und einzelne Colonisten Häuser auf seinem Grund und Boden, und als ihm die betreffende Behörde aufgab, einen Namen für den Ort vorzuschlagen, hat er darum sein Eigenthum Algier nennen zu dürfen. Man antwortete darauf, es ließe sich dagegen nichts einwenden, allein man wundere sich, wie er auf die

barocke Idee käme, diesen Namen vorzuschlagen; darauf antwortete Hr. v. B.; diese Idee läge ihm sehr nahe, weil die Unterhaltung der neuen Acquisition vielmehr kostete, als sie jemals dem Besitzer Einnahme verschaffen könne.

Im Weimarischen wird jetzt der Staar recht gehgt, nämlich der wirkliche Vogel dieses Namens. Es sey kein besserer Raupentilger, als er. Und da die alten hohlen Bäume, in denen er sonst genistet, jetzt in den Wäldern immer rarer würden, müßte man der Natur durch Kunst zu Hilfe kommen und Staarkästen bauen. Dieser Vorschrift und Empfehlung ist man schon hie und da im Lande nachgekommen, und es ist zu wünschen, daß es im weitern Umkreise geschehe. Eben da ich schreibe, pfeifen meine Gehegen draußen; gleichsam sich für die gute Herberge auf meiner Linde und meinen Pappeln zu bedanken, und als ob sie wüßten, was ich Gutes von ihnen in die Welt rede. Ja, macht ihm nur Quartier, der Staar ist ein muntreter Gesellschafter der außer Obdach nichts von Euch haben will, und ein süßer, süßlicher und jauchzender Frühlingsbote.

† Wie in Deutschland, so sind in den letzten Monaten auch in Frankreich so viele Feuersbrünste vorgekommen, daß man allgemein glaubt, ein großer Theil sey der Bosheit teuflischer Menschen zuzuschreiben. In Lyon ist der olympische Circus abgebrannt und das Feuer hat noch 6 bedeutende Häuser in Asche gelegt. Im Oesterreichischen ist der Markt Tüfser ein Raub der Flammen geworden und 7 Menschen verloren dabei das Leben. Mährisch-Trübau brannte mit 133 Häusern und 2 Schloßern ab. Auch in der Schweiz sind Feuersbrünste und Waldbrände an der Tagesordnung.

† Am 10. Mai gabs in Stuttgart schon reife Erdbeeren in guten Weinbergen. In allen Weingegenden Frankreichs und besonders im gesegneten Burgund zeigt der Weinstock in diesem Jahr die schönste Hoffnungen. Die Weinhändler sind außer sich vor Schrecken und wünschen ein gnädiges —

† Napoleon wird nun durch eine feierliche Desputation von St. Helena abgeholt und nach Paris gebracht. An der Spitze der Gesandtschaft steht der Sohn des Königs, Prinz von Joinville, und die alten Generale und Freunde Napoleons, Bertrand, Lascafas und Bourgaud, viele andere haben gebeten, mitgehen zu dürfen. Ein englischer Commissarius wird das Grab öffnen und die sterblichen Ueberreste an Frankreich übergeben. Das letzte Grab des großen Feldherrn soll in der Kirche des

Invaliden-Hotels zu Paris seine Stelle erhalten und der Degen des Kaisers auf das Denkmal, wofür 1 Mill. bewilligt ist, niedergelegt werden. Der Minister meinte, man könne Napoleon wohl in die Gruft der Könige beisetzen, aber ein solcher Mann müsse ein Grab für sich allein haben; — es könnte doch Scandal geben.

In Weimar werden jetzt diejenigen todt geschossen, die nicht lesen können. Das Vorsteheramt der Büchsen-Schützen-Compagnie daselbst macht in der Zeitung bekannt, daß vom 11. Mai an alle Montage Schießübungen gehalten werden würden, und daß dann die Tieffurter Wege nicht ohne Gefahr zu passiren seyen. Also aufgepaßt auf den Dörfern und laßt tüchtig lautiren, ihr Schullehrer und helft nach, ihr Aeltern, daß Keins mehr aus der Schule kommt, das nicht lesen kann. Laßt wenigstens keinen solchen lebenslänglichen A.B.E.-Schützen zu den Büchsen-Schützen in die Stadt. Bei Leib und Leben nicht!

— (Unerhörter Fall.) Straßburg 28. April. Man liest im „Courier de Lyon:“ Ein schauderhafter Mord wurde Sonntag Abends in der Guillotiere unter so empfindenden Neben Umständen begangen, daß derselbe unfehlbar die thätige Bestrafung von Seiten der Gerechtigkeit, und zugleich die wirksamsten Mittel der Verwaltungsbehörde, um solchen Gräueltathen vorzubeugen, aufzudrängen wird. Sonntag Abends zwischen 8 und 9 Uhr, stürzt sich ein mit Blut bedeckter und um Hilfe und Beistand sehender Mann in das Café-Commandeur. Beim Anblick einer Rotte Individuen, welche diesen Unglücklichen verfolgen, verschließt die Dame des Comptoirs schnell die Thür. Man ruft augenblicklich durch eine Hinterthür einen Apotheker, der die zahlreichen Wunden verbindet, womit dieser Mann bedeckt ist, und welche von Messerschnitten herrühren. Er fängt an zu erzählen, daß er einiges Geld bei sich habe, daß die, welche ihn verfolgen, es ihm nehmen wollen; unterdessen wird die Thür des Caffeehauses lebhaft bestürmt und von den Mördern eingestoßen, sie fallen über ihr Opfer her, das herzzerreißendes Geschrei ausstößt, und vergebens die Umstehenden um Hilfe fleht. Diese Letztern, welche zahlreich waren, rühren sich nicht, dieser Unglückliche wird aus dem Caffeehause gerissen, drei Banditen nehmen ihn auf die Schultern, und tragen ihn ungeführt der Rhone zu. Was aus ihm geworden, weiß man nicht. Ein so grausames Ereigniß giebt traurigen Betrachtungen Raum. Wie konnten sich 15 Räuber zusammenrotten, um zu einer solchen Stunde einen solchen Mord zu begehen? Wie wagen sie es, mit Gewalt in ein von Gästen angefülltes Caffeehaus

zu bringen? Wie können sie ihr Opfer unter den Augen von hundert Personen wegnehmen, wovon keine einzige den geringsten Widerstand entgegensetzt? Wie ist endlich die Stadt Guillotiere ein Schlupfwinkel des Abschaumes der Menschen geworden, ohne daß Mittel der Aufsicht und der Unternehmung angewandt wurden?

— (So stirbt die Welt nicht aus!) Die Frau eines Wasserträgers in Paris ist dieser Tage nach 37jähriger Ehe mit dem sechsunddreißigsten Kinde niedergekommen.

— Auch nicht übel!) In Memel hat sich Folgendes begeben: Ein Mann, dem die jährliche Gattin sein Haus zur Hölle machte, faßte den ver zweifelten Entschluß, da ihn sein kräftiger Körperbau zu langem Leben zu qualifiziren schien, diesem ein Ende zu machen. Er nahm einen Strick, ging auf den Boden, fand richtig hoch oben am Dachbalken einen Nagel, erkletterte diesen, indem er auf den großen Wasserbottich stieg, welcher sich wegen Feuersgefahr daselbst befand, befestigte den Strick, legte die Schlinge um den Hals, und hing. Aber der rostzerfressene Nagel bricht, und der Todescandidat stürzt bis über die Ohren in die unten befindliche Wasserlufe. — Die überraschende Abföhlung in dem halb gefrorenen Wasser bringt ihn plötzlich auf andere Gedanken; er löset die Schlinge vom Halse, springt aus dem Bottich, läuft durchnäht wie ein Eisbär in seine Stube, verabreicht der Frau eine tüchtige Tracht Prügel, legt sich darauf zu Bette, und führt seitdem ein sehr vergnügliches eheliches Leben mit seiner Gattin.

— (Explosion.) In dem nahe bei Genf gelegenen Bourg de Four wurden am 17. April die Bewohner durch mehrere Detonationen, welche wie eine Entladung von Kanonen klangen, erschreckt; bald zeigten wirbelnde Flammen und Rauchsäulen an, daß das Atelier des Cantons-Feuerwerkers Granger in die Luft geflogen sey. Hr. Granger ein 75jähriger Greis, und seine Frau wurden von muthigen Männern aus dem Atelier herausgezogen, letztere in einem hoffnungslosen Zustand. Herrn Granger hofft man zu retten. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, daß Hr. Granger eine neue Methode versuchte, die Kanonen anzuzünden ohne Beihilfe von Luntten, ein zu starker Schlag veranlaßte die Explosion.

### Cours-Bettel.

Gold.

Neue Ld'or fl. 11. 6 kr. Frd'or fl. 9. 35 kr.  
 Dukaten fl. 5. 35 kr. 20FrS. Stück fl. 9. 28 kr.  
 Holländ. 10GuldenSt. fl. 9. 54 kr.